1 Das Heilmittellabor auf dem Klinikgelände in Arlesheim wurde vom ortsansässigen Holzbauunternehmen Stamm Bau AG in ökologischer Vollholzbauweise erstellt.

GESUNDHEITSFÖRDERNDE ARCHITEKTUR

Das Areal der anthroposophischen Klinik in Arlesheim wird grundlegend neu gestaltet. Im Zuge dessen entsteht derzeit ein neues Klinikgebäude, das voraussichtlich 2027 fertiggestellt wird. Ein kleinerer Bau, in dem das Heilmittellabor untergebracht ist, wurde bereits im letzten Jahr bezogen.

Text Susanne Lieber | Fotos Stijn Poelstra (ARGE Architekten) | Pläne ARGE Architekten, Makiol Wiederkehr AG

Die anthroposophische Medizin wurde vor etwas mehr als einhundert Jahren auf dem heutigen Klinikareal in Arlesheim entwickelt – von der Medizinerin Ita Wegman (1876–1943) und dem bekannten Reformpädagogen und Begründer der Anthroposophie, Rudolf Steiner (1861–1925). An der Klinik Arlesheim wird die Schulmedizin hinsichtlich der Diagnose, Behandlung, Pflege und Therapie der Patientinnen und Patienten durch den ganzheitlichen Ansatz der anthroposophischen Medizin ergänzt.

Die Klinik in Arlesheim stellt seit ihrer Gründung im Jahr 1921 eigene Heilmittel her. Und nun erhielt diese Abteilung mit dem neuen Heilmittellabor auch ein eigenes Gebäude. Während im zweiten Obergeschoss Verwaltungsbüros und Beratungsräume untergebracht sind, dienen der Keller, das Erdgeschoss und das erste Obergeschoss der Produktion sowie der Lagerung und dem Verpacken der Heilmittel. Inzwischen ist das Angebot der Heilmittel und Pflegeprodukte sehr umfangreich und umfasst mehrere Hundert Produkte. Hergestellt werden sie fast ausschliesslich in Handarbeit und in schonendem Umgang mit der Natur, wobei die Rohstoffe in biologisch-dynamischer Qualität unter anderem aus dem klinikeigenen Garten stammen.

GANZHEITLICHER ANSATZ: IM EINKLANG MIT DER NATUR

Bei der Gestaltung des Heilmittellabors galt – wie auch beim Klinikgebäude – die Prämisse: Die Bauweise sollte im Sinne des anthroposophischen Ansatzes möglichst ökologisch sein und Mensch und Natur in Einklang bringen. Im Zuge dessen entschied sich die Bauherrschaft (Klinik Arlesheim AG) für ein Vollholzbausystem, das diesem Anspruch vollumfänglich Rechnung trägt: das System Holz100. Der Unterschied zu den meisten anderen Holzsystemen besteht darin, dass die Wand- und Deckenelemente ausschliesslich aus Holz in seiner ursprünglichsten Form bestehen: naturbelassen. Bei der Produktion der 20 bis 40 Zentimeter dicken Elemente, die aus übereinanderliegenden und lediglich miteinander verdübelten Bretterlagen zusammengesetzt sind, werden keine weiteren Materialien, Füllstoffe oder chemische Substanzen hinzugefügt – also keine Schrauben, kein Leim, keine Holzschutzmittel.

Entwickelt wurde dieses spezielle System bereits 1998 vom österreichischen Forst- und Betriebswirt Erwin Thoma – und zwar aus einem sehr persönlichen Grund: Seine Kinder waren an Asthma erkrankt, worauf er sein Haus komplett entkernte und von allen verleimten Bauteilen und Möbeln befreite. Stattdessen setzte er auf Massivholz. Es dauerte nicht lange, und seinen Kindern ging es besser. Damit wurde der Samen gelegt für die Entwicklung von Holz100.

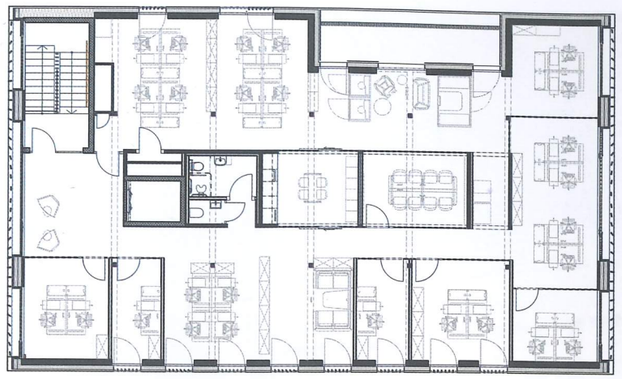
WAS DER GROSSVATER SCHON SCHÄTZTE: MONDHOLZ

Das Besondere der Decken- und Wandelemente des Holzsystems liegt aber nicht nur in der Tatsache, dass sie aus einem absolut schadstofffreien Rohstoff bestehen. Beim verwendeten Holz handelt es sich überdies um Mondholz, das nur zu bestimmten Zeiten gefällt wird. Und zwar im Winter bei abnehmendem Mond, wenn die Bäume nicht in vollem Saft stehen. Die Erkenntnis, dass es sich bei Mondholz um ein besonders widerstandsfähiges und langlebiges Holz handelt, wurde Erwin Thoma bereits von seinem Grossvater, einem Zimmermann, vermittelt. Wird das Holz zur entsprechenden Zeit geerntet, ist es aufgrund des geringeren Wasseranteils etwa fünf bis sieben Prozent dichter als sonst. Was es nicht nur resistenter gegen Keime und Schädlinge macht, sondern was auch Einfluss nimmt auf das spätere Trocknungsverhalten – das Holz verzieht sich dabei deutlich weniger. Ein grosser Pluspunkt beim Bauen mit Holz.

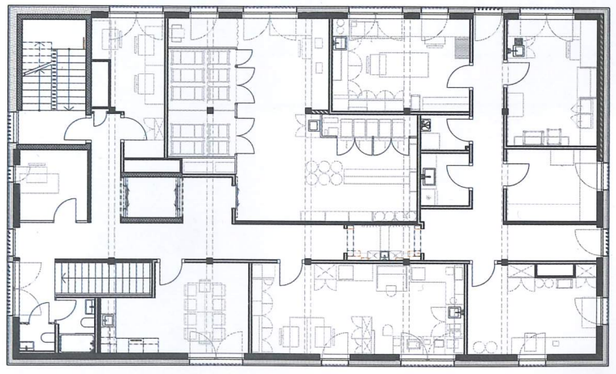
Neben dem Einsatz von bauökologischen Vollholzelementen wurde auch sonst grosser Wert auf Nachhaltigkeit beim Entwurf des Heilmittellabors gelegt. So dienen erneuerbare Energiequellen für den Betrieb des Gebäudes: Mittels fünf Erdsonden wird Erdwärme genutzt, auf dem Dach ist eine Photovoltaikanlage integriert. Die Wärmeverteilung im Gebäude erfolgt indes über eine Bauteilaktivierung in den Vollholzdecken, mit denen geheizt oder gekühlt wird. Damit werden eine konstante Raumtemperatur und ein angenehmes Klima erzeugt.

EIN MOCK-UP ZUR VERANSCHAULICHUNG

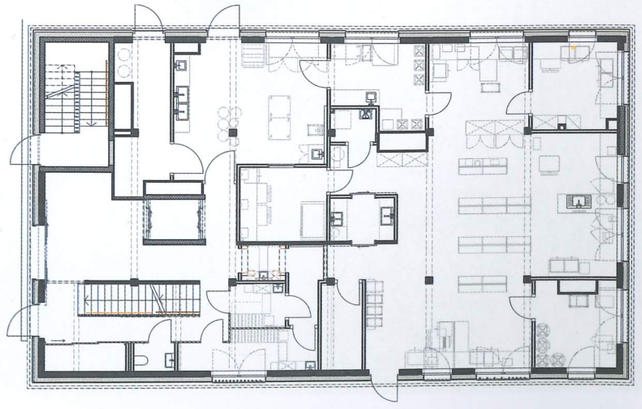
Vor Baubeginn des Heilmittellabors erstellte das ortsansässige Holzbauunternehmen, die Stamm Bau AG, zunächst ein Mock-up. Im Zuge einer Machbarkeitsstudie sollte damit



2



3



4

1 Dachaufbau:
PV-Anlage
Abdichtung EPDM
Dachschalung (27 mm)
Hinterlüftung (100 mm)
Unterdachbahn für ausserordentliche Beanspruchung, Stösse verschweisst
Weichfaserplatte (60 mm)
Sparrenpfetten / Dämmung (260 mm)
Luftdichtigkeitsschicht
Dachelement Holz100 (140 mm)

2 Aussenwand:
Holzbekleidung vertikal (24 mm)
Horizontallattung (30 mm)
Hinterlüftungslattung (20 mm)
Diffusionsoffene Fassadenbahn
Holzdämmung / Lattungen (180 mm)
Luftdichtigkeitsschicht
Wandelement Holz100 (250 mm)

3 Decke:
Parkett / Fliesen (10 mm)
Trockenestrichelement (30 mm)
Trittschalldämmung (25 mm)
Kalksplittschüttung (65 mm)
Überbeton (100 mm)
Deckenelement Holz100, inklusive Bauteilaktivierung (215 mm)

2 Grundriss 2. Obergeschoss mit Verwaltungsbüros und Beratungsräumen.

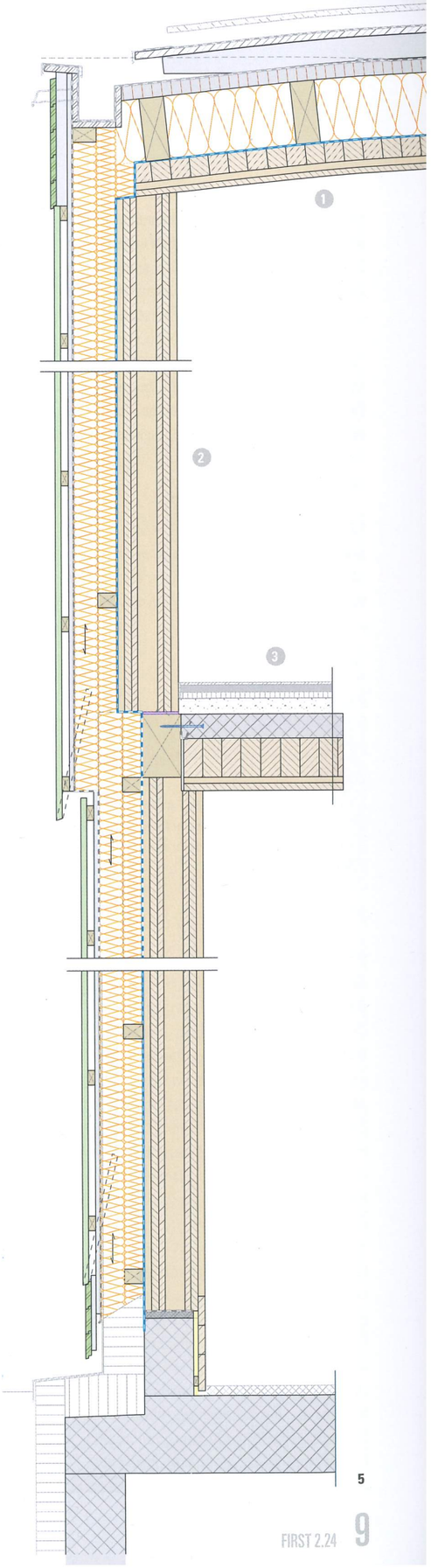
3 Grundriss 1. Obergeschoss, wo die Heilmittel produziert werden.

4 Grundriss Erdgeschoss. Auch hier werden Heilpflanzen verarbeitet.

5 Fassadenschnitt, in dem sichtbar wird, wie die Wand- und Deckenelemente des Vollholzsystems Holz100 aufgebaut beziehungsweise verbaut sind.

Das Projekt – die Fakten

Projekt: Heilmittellabor, Arlesheim (BL)
Fertigstellung: 2023
Bauherrschaft: Klinik Arlesheim AG, Arlesheim
Architektur (ARGE): BSS Architekten, Schwyz (SZ); 9grad architektur, Amersfoort (NL); MedPlan, Schaffhausen
Holzbauingenieur: Makiol Wiederkehr AG, Beinwil am See (AG)
Holzbau: Stamm Bau AG, Arlesheim
Lieferant Holzbausystem: Holz100 Schweiz AG, Steinen (SZ)
Holzbausystem (Holz100): leimfreies, gedübeltes Holzbausystem
Konstruktion/Tragwerk: Holz-Beton-Verbunddecken im System Holz100 mit Bauteilaktivierung
Holzart: Fichte/Tanne (Tragwerk) und Lärche (Fassade)
Holzmenge: insgesamt 426 m^3 (ca. 165 Bäume)
Gebäudefläche (ohne UG): 1085 m^2
Gebäudevolumen: 5000 m^3
Besonderheiten: gedübeltes Holzbausystem;
Verwendung von Mondholz (Holzeinschlag nach Mondphasen)
Gesamtkosten: ca. CHF 7 Mio.

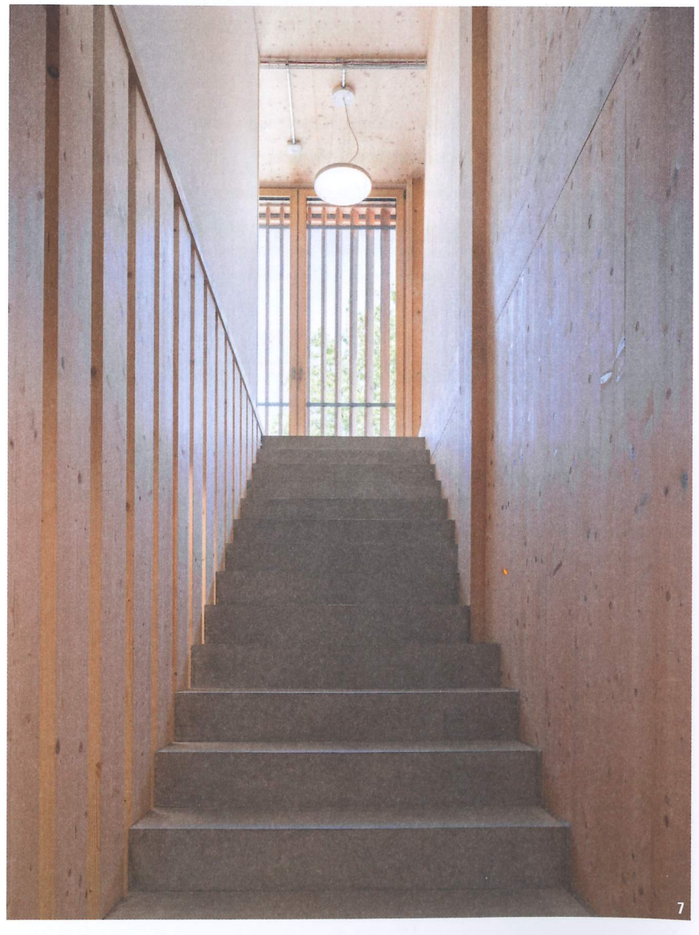


5

festgestellt werden, ob vor allem auch der Klinikbau als reiner Holzbau erstellt werden kann. Die Anforderungen an ein Spital sind schliesslich besonders hoch. Doch es konnte letztlich grünes Licht und somit der Startschuss für die Fertigung der Elemente gegeben werden. Die Tatsache, dass die Stamm Bau AG den Holzbau dabei quasi um die Ecke vorproduzieren konnte, kam dem Gesamtkonzept eines durch und durch nachhaltigen Baus natürlich zupass. Der Anfahrtsweg für die Monteure zur Baustelle betrug gerade mal 2,8 Kilometer.

Für den Entwurf des Heilmittellabors und gleichermassen des Klinikneubaus zeichnet eine ARGE verantwortlich, bestehend aus den Planungsbüros BSS Architekten aus der Schweiz

6



7

6 Sämtliche Holzoberflächen blieben unbehandelt.

7 Dort, wo es sinnvoll ist, kamen auch andere Materialien wie recycelter Beton zum Einsatz.

8 Das neue Heilmittellabor schlägt gewissermassen einen Bogen zum 1924 errichteten Holzhaus von Ita Wegman, das Rudolf Steiner für sie entworfen hatte. Heute befindet sich darin das Ita-Wegman-Archiv.

Architektur (ARGE)

BSS Architekten: Das Leistungsprogramm des in Schwyz ansässigen Büros – es befindet sich im herrschaftlichen Palais Friedberg – ist umfangreich. Es umfasst unter anderem Beratungen und Expertisen, Marchbarkeitsstudien, kooperative Planungsverfahren, Masterpläne, Planungen in allen SIA-Phasen, Baumanagement, Bauleitung und Brandschutzplanungen. Eine Bürozweigniederlassung befindet sich in Zürich. ***bss-architekten.ch***

9grad Architektur: Das Architekturbüro mit Sitz in Amersfoort (NL) und Oldenburg (DE) ist spezialisiert auf nachhaltige Architekturkonzepte. Dabei stehen nicht nur ökologische Materialien im Fokus, sondern auch der immaterielle Aspekt der Gebäude. Bei diesem geht es unter anderem um den langfristigen Nutzwert eines Baus. Gegründet wurde das Büro von Lars Frerichs und Yaike Dunselman. ***9grad.net***

8

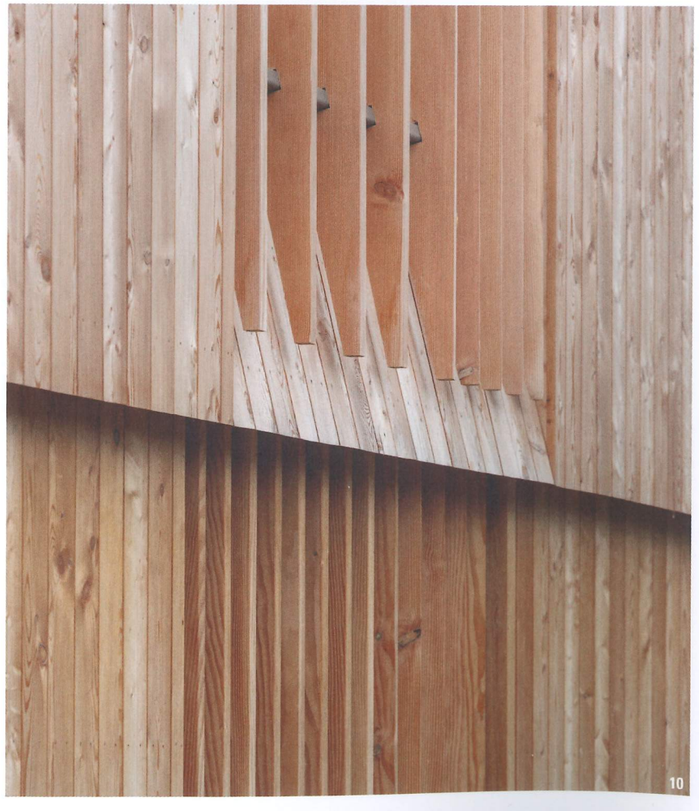
und 9grad Architektur aus den Niederlanden sowie MedPlan aus Schaffhausen. Als gestalterische Ideenvorlage für das neue Heilmittellabor diente das Haus von Ita Wegman – ebenfalls ein Holzbau, der seinerzeit von Rudolf Steiner entworfen wurde. «Das Phänomen des ‹Tragens und Lastens› ist in der Architektur ihres Hauses sichtbar. Es zeigt eine umhüllende Geste und öffnet sich zur Aussenwelt», so die Erklärung der Architekten. Mit dem Motiv der Bögen zitiert nun das Laborgebäude diese Geste. Auch der Klinikneubau wird mit seiner Fassadengestaltung im wahrsten Sinne des Wortes einen Bogen schlagen zum Haus der Medizinerin.

Und so werden die beiden Vollholzgebäude auf dem Klinikgelände wunderbar miteinander harmonieren, sobald denn auch das Spital fertiggestellt ist. Zwei Bauten, deren hehres Ziel es ist, den Menschen und die Natur miteinander in Einklang zu bringen.

stamm-bau.ch, 9grad-bss.ch 1:10

9

Der Bau des Heilmittellabors zählt zu einem der insgesamt 583 Projekten, die dieses Jahr für den Prix Lignum eingereicht wurden.



10

9 Giebelseitige Ansicht mit Rundbogenfenster.

10 Im Gegensatz zum Gebäudeinneren ist die Fassade nicht aus Fichte und Tanne gefertigt, sondern aus Lärche.

11 Schönes Fassadendetail: An der Gebäudeecke stösst die horizontale auf die vertikale Lärchenschalung.

12 Rendering des Klinikneubaus, der zurzeit erstellt wird. Die Gestaltung lehnt sich deutlich an die des Heilmittellabors an.

11

12

Neubau Klinik Arlesheim

Während das Heilmittellabor bereits in Betrieb genommen werden konnte, wird der Klinikneubau voraussichtlich erst 2027 fertiggestellt sein. Analog zum Heilmittellabor kommt auch hier das Holzbausystem Holz100 zum Einsatz. Somit wird es laut Angaben der Klinik weltweit das erste Spital sein, das aus einem Vollholzsystem erbaut ist. Die Verwendung von Bauelementen aus gänzlich naturbelassenem Holz soll zu einem gesunden Klima beitragen, das sich positiv auf den Heilungsprozess der Patientinnen und Patienten auswirkt. Das architektonische Konzept des Klinikneubaus sieht darüber hinaus eine Gestaltung vor, die insbesondere auf die Bedürfnisse demenzkranker Menschen zugeschnitten ist. Für diese sind beispielsweise Raumstrukturen ohne Sackgassencharakter und gute Orientierungsmöglichkeiten immens wichtig, um sich geborgen und sicher zu fühlen. Auch Faktoren, die zu Behaglichkeit und Wohlbefinden auf allen sensorischen Ebenen beitragen, spielen eine bedeutende Rolle: Licht, Farbe, Raumakustik und nicht zuletzt der Geruch – der vertraute Geruch von natürlichem Holz. **neubau.klinik-arlesheim.ch**

ANZEIGE

kebony

Zukunft ist aus diesem Holz

Kebony ist perfekt geeignet für Terrassen und Fassaden: Sehr pflegeleicht, dauerhaft und umweltfreundlich.

Gleichzeitig ist das modifizierte Holz einfach und sicher in der Anwendung. Gerne unterstützen wir Sie bei der Planung und Umsetzung Ihres Projekts!

Balteschwiler
Besser leben mit Holz.

* Die produktbezogene Garantiezusage finden Sie unter **www.balteschwiler.ch/de/kebony**